

Versteht Ihr Hund, was Sie von ihm möchten?



So hat der Hund keinen Spaß: Mensch beugt sich mit erhobenem Zeigefinger bedrohlich von oben über den Hund. Dieser reagiert darauf mit angelegten Ohren und Züngeln.

„Beeeeelloooooo! Hier jetzt,..... sofort! Kommst du wohl her!“ So oder so ähnlich begegnen sie einem im Wald, in der Stadt und auf dem Feld... Die Hundehalter, die vor Wut schäumend und mit dem Fuß aufstapfend ihren Fiffi verzweifelt versuchen wieder anzuleinen. Leider kommt der Hund in den meisten Fällen so allerdings nicht wieder heran. Was also tun?

Um im Alltag ein reibungsloses Miteinander gewährleisten zu können, ist immer zu bedenken, dass Hund und Mensch zwei vollkommen anders gelagerte Sprachen sprechen. Der Mensch als Primat legt viel Wert auf direktes Auftreten. Wer im Vorstellungsgespräch zu schüchtern ohne festen Händedruck auftritt, kann seinen Traumjob in den meisten Fällen an den Nagel hängen. Hunde, die zu der Gattung der Caniden gehören, sind ganz anders, viel mehr um Deeskalation (also um das Umgehen eines Konfliktes) bemüht, als die meisten Menschen glauben. Begegnen sich zwei fremde freundlich zugewandte Hunde gibt es keinen frontalen Handschlag, sondern vielmehr leicht gebogenes Umkreisen, beschnuppern von hinten und damit eine Konfliktvermeidung.

Da die Hunde zwar gut lernen können uns zu lesen, leider aber weniger gut, unsere Sprache zu sprechen, macht es für jeden Hundehalter Sinn, sich einmal mit der Körpersprache der



So sieht es gleich entspannter aus: Der Mensch steht seitlich zum Hund, und Retriever-Hündin Sandy befolgt mit offenem Blick und Freude brav das Kommando.

Hunde zu beschäftigen. Dies kann helfen den Hund besser zu verstehen, und auch seine eigene Sprache den Bedürfnissen des Hundes zumindest zum Teil anzugleichen.

In der eingangs beschriebenen Situation hat der Hund vermutlich nicht gelernt, dass sich das Herankommen zum Menschen mehr lohnt, als zum Beispiel zu schnuppern oder zu laufen. Vielleicht hat der Hund sogar etwas noch Schlimmeres gelernt: Das Aufstapfen, die laute Stimme und das direkte Auftreten, können dazu geführt haben, dass der Hund den Menschen sogar meidet, da er ihm ein wenig Angst einflößt. Viel sinnvoller ist es, wenn der Mensch sich beim Heranrufen vom Hund weg bewegt, vielleicht sogar mit einer freundlichen Stimme jodelt, bis das fröhliche Interesse des Hundes geweckt ist. Wenn der Hund dann kommt, kann man sich auf den Boden hocken, immer noch vom Hund abgewandt, damit der Hund sieht, dass wir keinen Konflikt möchten, sondern Spaß mit Stimme und Futter oder einem lustigen Ballspielchen.

Eine zweite Situation ist fast symptomatisch zu beobachten: Ein Mensch steht mit erhobenem Zeigefinger frontal vor sei-



Heranrufen mit Wegdrehen: Fröhlich und neugierig schaut Laila, was ihr Frauchen für sie parat hält – sichtbar eine bessere Möglichkeit, als dem Hund mit lauter Stimme und Fußstampfen Angst einzuflößen!

nem Hund und beugt sich mit dem ganzen Oberkörper über den treuen vierbeinigen Freund, begleitet von dem strengen Kommando in mindestens 8-facher Wiederholung des anscheinend unnützen Sitzkommandos. Der Hund beginnt aus lauter Verlegenheit, und um seinem Menschen zu bedeuten, überhaupt keinen Stress zu wollen, mit dem Beschwichtigen. Zum Beispiel leckt er sich mit der Zunge über die Schnauze („Was hast du wieder gefressen?!“), guckt demonstrativ woanders hin („Guck mich an, wenn ich mit dir spreche!“), fängt an den Boden abzuschnuppern („Kannst du dich nicht einmal konzentrieren?!“), bis er vielleicht fast mehr aus Glück zufällig das Sitz findet, und mensch endlich zufrieden ist. All das, was mensch geneigt ist, in diese Gesten hineinzudeuteln, würde hund wahrscheinlich nicht unterschreiben. Viel angenehmer für Hund und Mensch wäre es, von vornherein eine deeskalierende Position

für das Sitz-Kommando zu verwenden, zum Beispiel seitlich zum Hund oder auch in der Hocke.

Das Lesen der Hundesprache kann eine aufregende Reise werden, in der Sie sich selbst und Ihren Hund auf einmal ganz anders sehen könnten. Viele weitere Informationen über die so genannten Beschwichtigungsgesten erhalten Sie in dem Buch „Calming Signals – Die Beschwichtigungssignale der Hunde“ von Turid Rugaas.

Viel Spaß dabei wünscht Ihnen

Katharina Henf

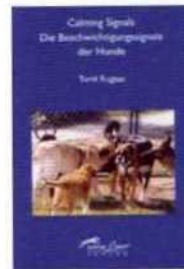
Hundeschule Jobs For Dogs, www.jobs-for-dogs.de

Fotos: Alexandra Roth, www.bunte-nordlichter.de

Calming Signals

Die Beschwichtigungssignale der Hunde

von Turid Rugaas, Animal Learn Verlag 2001, 19,- €



Ihre Forschungsarbeit über Beschwichtigungssignale bei Hunden und Wölfen haben die Norwegerin Turid Rugaas weltweit bekannt gemacht. In diesem Buch erklärt sie, warum, wann und wie Beschwichtigungssignale von Hunden eingesetzt werden. Ebenso beschreibt sie, wie wir Menschen die Signale erkennen, deuten und sogar selbst einsetzen können. So wird es jedem möglich, zu einem besseren Verständnis seines eigenen, aber auch fremder Hunde zu kommen.

Dieses Buch ist die spannende Einladung, die faszinierende Welt der hundlichen Kommunikation noch besser kennenzulernen. Mit vielen Farbfotos und Fallbeispielen!



Ihre Tierkrankenversicherung

für Hunde, Katzen, Züchter und Jäger

Vorsorge und Schutz für Ihr Tier

www.prevet.de

Service-Tel: 0421/5982-508 und 509

preVet

Der Gesundheitsdienstleister
für Ihr Tier.